

INHALTE ZUR VORBEREITUNG AUF DIE PRÜFUNG IM FACH KUNST

Die Prüfung im Fach Kunst besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Prüfungsteil:

1 Schriftliche Prüfung

Inhalt:

- Farblehre
- Jugendstil
- Die Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“
- Überblick über wichtige Künstler des Blauen Reiter
- Pablo Picasso
- Pop-Art
- Keith Haring

2 Praktische Prüfung:

Es stehen zwei Themen zur Wahl (Zeichnen, Malen). Eins wählen und bearbeiten. Du hast dafür ca. 140 Minuten Zeit.

Mögliche Themen:

- Mit Rastertechnik etwas vergrößert zeichnen/malen
- Farbiges Nachgestalten eines Bildes
- Kontraste anwenden (Komplementärkontrast, Warm-Kalt-Kontrast,...)

Materialien, die du mitbringen musst:

- Bleistifte mit verschiedenen Härten (HB, 2B, 4B), Spitzer, Radiergummi
- Wasserfarben: Malkasten, Pinsel mit verschiedenen Stärken, Becher, Lappen, langes Lineal
- Lineal, Buntstifte, schwarzer Fineliner, Edding

Farbenlehre

Um den Zusammenhang der Farben besser zu verstehen, benutzt man den Farbkreis.



Grundfarben (Farben 1. Ordnung)

Die **Grundfarben (Farben 1. Ordnung)** sind **Gelb, Rot** und **Blau**. Sie lassen sich nicht aus anderen Farben mischen und heißen deshalb Grund- oder Primärfarben.

Sekundärfarben (Farben 2. Ordnung)

Mischt man eine Grundfarbe mit einer anderen Grundfarbe zusammen, so erhält man eine Sekundärfarbe, auch Farbe 2. Ordnung genannt.

Gelb + Rot = **Orange**

Gelb + Blau = **Grün**

Blau + Rot = **Violett**

Farbkontraste

Um den Ausdruck von Bildern zu steigern, verwendet man **Farbkontraste**:

Farbe-an-sich-Kontrast

Dieser ist der einfachste Farbkontrast. Zu seiner Darstellung kann man alle reinen, d.h. ungetrübten Farben in voller Leuchtkraft verwenden. Der stärkste Farbe-an-sich-Kontrast ist der Dreiklang der Grundfarben Rot, Gelb und Blau.

Hell-Dunkel-Kontrast

Schwarz und Weiß sind für den Maler keine Farben. Aber der Hell-Dunkel-Kontrast findet seinen stärksten Ausdruck in der Gegenüberstellung von Schwarz und Weiß.

Bei den Farben ist Gelb die hellste und Violett die dunkelste Farbe. Diese Farben bilden den größten Hell-Dunkel-Kontrast unter den „bunten“ Farben.

Stark aufgehellte und stark abgedunkelte Farben können ebenfalls einen Hell-Dunkel-Kontrast bilden. Farben können mit Deckweiß oder einer helleren Farbe aufgehellt werden. Abgedunkelt werden sie mit Schwarz oder einer dunkleren Farbe.

Warm-Kalt-Kontrast

Das Unterscheiden von kalten und warmen Farben geschieht mit Hilfe des menschlichen Temperatur-Empfindens. Rotorange gilt als die wärmste Farbe, Blaugrün als kälteste Farbe.

Man empfindet **warme Farben** als **näherliegend**, während **kalte Farben** eher **entfernt** wirken. Dieses Wissen wird vor allem in der Landschafts-Malerei angewendet.

Komplementär-Kontrast

Komplementär heißt „sich gegenseitig ergänzend“. Die **komplementären Farbenpaare** liegen sich im Farbkreis genau gegenüber.

Gelb + Violett

Rot + Grün

Blau + Orange

Nebeneinander gesetzt steigern sich diese Farbenpaar zu **größter Leuchtkraft**. Mischt man zwei Komplementärfarben zusammen, erhält man einen grau-braunen Farbton.

Qualitätskontrast (reine Farben – trübe Farben)

Damit bezeichnet man den Gegensatz von reinen, leuchtenden Farben zu stumpfen, getrübten Farben. Will man eine Farbe in ihrer Wirkung hervorheben, umgibt man sie mit vielen getrübten Farben und verwendet sie selbst sehr sparsam. Farben können durch Beimischung mit Schwarz, Grau oder Weiß, aber auch mit benachbarten Farbtönen getrübt werden.

Der Jugendstil (ca. 1890 - 1910)

Der Höhepunkt des Jugendstils lag um die Wende des 19. ins 20. Jahrhundert.

In Folge des rasanten Aufschwungs der Industrialisierung verlor das **traditionelle Handwerk** seine starke Stellung. Es musste der billigeren und massenhaften Fertigung der modernen Fabriken weichen.

Der Jugendstil war dazu eine Gegenbewegung. Die Künstler wollten hochwertiges Kunsthandwerk am Leben erhalten. Sie wollten zurück zur Natur und Einfachheit, arbeiteten sehr sorgfältig und verwendeten kostbare Materialien.

Was ist typisch für den Jugendstil?

- der Natur nachempfundene Formen
- pflanzliche Formen
- Verzierung mit Ornamenten (= sich wiederholende Muster)
- Blumenknospen, Blüten
- fließende Linien (Wellen, Frauenhaar, Rauchschwaden)

Bereiche des Jugendstils:



Glaskunst (z.B. Tiffany)



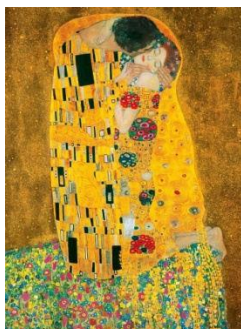
Druckgrafik und
Buchkunst



Schmuck



Metallararbeiten



Malerei (z.B. Gustav Klimt)



Architektur (z.B. das Kurhaustheater in
Augsburg-Göggingen)

Der Blaue Reiter

Der Blaue Reiter war eine Künstlervereinigung, die 1911 in München gegründet wurde.

Die Künstler hatten **zum Ziel**, gegen die herrschende Kunstauffassung zu rebellieren. Sie wollten die bisherigen Grenzen des künstlerischen Ausdrucksvermögens erweitern und eine eigene Bildwelt schaffen.

Ihr Bilder zeigten **nicht mehr die Wirklichkeit**, wie du sie mit deinen Augen siehst.

Tiere, Menschen und Pflanzen wurden aus **einfachen geometrischen Formen zusammengesetzt**.

Die **Farben** kamen mehr **aus dem Gefühl**. Mit dieser **Auflösung der Wirklichkeit in abstrakten Formen und Farben** sollte ein **intensiver Eindruck** erreicht werden.

Die **Beschränkung auf das Wesentliche, die Übermittlung der Stimmung stand im Vordergrund**.

Die **wichtigsten Mitglieder** waren: Wassily Kandinsky, Paul Klee, Franz Marc, August Macke.

So **entstand der Name „Der Blaue Reiter“**: Kandinsky und Marc suchten nach einem Namen für ein künstlerisches Jahrbuch, das sie 1912 zum ersten Mal herausgaben. Beide liebten sehr die Farbe Blau und Pferde, daher der Name **„Der Blaue Reiter“**.








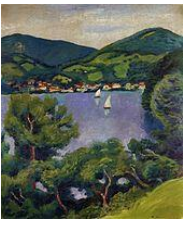

Im Verlauf des I. Weltkrieges zerfiel die Künstlergruppe ziemlich schnell: Kandinsky kehrte 1914 nach Russland zurück, Macke fiel 1914 und Franz Marc 1916.



Franz Marc: Das Blaue Pferd 1

Wassily Kandinsky: Konzert 1

Überblick über wichtige Künstler des Blauen Reiter

<p>Wassily Kandinsky (1866-1944)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Gründete mit Franz Marc den „Blauen Reiter“• Entwickelte eigenen Malstil: Kraft reiner Farben und nicht-gegenständlicher Motive• Stark von der Musik geprägt	 <p>Konzert</p>	 <p>Komposition 8</p>
<p>Franz Marc (1880-1916)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Gründet mit Kandinsky den „Blauen Reiter“• Ist bekannt durch seine Tierbilder mit klaren Formen und natürlichen Farben• Später werden die Bilder abstrakter	 <p>Das blaue Pferd</p>	 <p>Rehe im Wald</p>
<p>Gabriele Münter (1877-1962)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Lebensgefährtin von Wassily Kandinsky• malt mit leuchtenden Farben und klaren Formen• Oft schwarze Konturen der Farbflächen	 <p>Jawlensky und Wjerschkina</p>	 <p>Der blaue Berg</p>
<p>Paul Klee (1879-1940)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Lernt Kandinsky und Marc kennen• Setzt sich erst spät mit dem Thema Farbe auseinander• Reduziert die Wirklichkeit auf die Lebendigkeit eines Bildes und seiner Farben	 <p>Roter Ballon</p>	 <p>Tod und Feuer</p>
<p>August Macke (1887-1914)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Enge Freundschaft mit Franz Marc• malt überwiegend Portraits, Landschaften und Figurenbilder• Im Laufe der Zeit zunehmende Vereinfachung der Formen	 <p>Tegernsee-Landschaft</p>	 <p>Spaziergänger am See</p>

Pablo Picasso (1881-1973)

Pablo Picasso wurde am 25.10.1881 in Malaga/Spanien geboren.

Picasso gilt als der bedeutendste Künstler der Moderne. Er hat die Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (ca. 1900-1950) entscheidend geprägt.

Er ging nicht gern zur Schule, viel lieber nahm er an Malkursen teil. Schon in seiner frühen Jugend fiel seine künstlerische Begabung auf.

1895 zog die Familie nach Barcelona. Dort war sein Vater an der berühmten Kunstschule Zeichenlehrer. Auch Pablo Picasso wurde dort mit 15 Jahren (noch vor Erreichen des vorgeschriebenen Alters) aufgenommen.

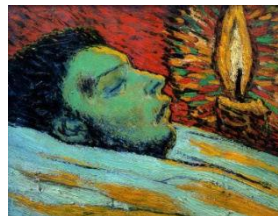
Picasso hat das, was ihn am Leben bewegt hat, in seine Bilder einfließen lassen. Was an seinem Werk überrascht, ist die **unendliche Vielfalt des Ausdrucks**: Farben, Formen, Materialien, Themen ändern sich ständig. Er fertigte nicht nur **Gemälde** und **Drucke** an, sondern war auch ein sehr begabter **Zeichner** und stellte viele **Plastiken** aus Ton her. Sein Werk wird in drei verschiedene Perioden (Zeitabschnitte) eingeteilt.

1. Die blaue Periode (ca. 1901-1904)

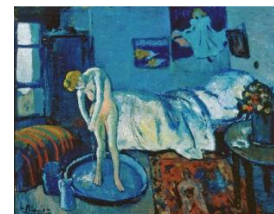
„Als ich an meinen toten Freund Casamégas dachte, begann ich blau zu malen“, hat Picasso gesagt. Er fand, dass sich mit der Farbe blau das Elend und Leid am besten ausdrücken lässt.

Seine Themen: Arme Leute, Hungernde, Bettler

1904 ließ sich Picasso dauerhaft in **Paris**, der „Hauptstadt der Künste“, nieder. Zuvor hatte er Paris mehrfach besucht.



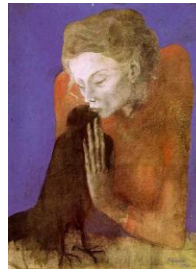
Das Begräbnis Casamegas



Das blaue Zimmer

2. Die Rosa Periode (1905-1907)

1905 schien Picasso seine Traurigkeit überwunden zu haben. Fortan galt sein Interesse häufig der Welt der Gaukler und Artisten. Die Farben wurden wieder fröhlicher, es herrschten **rosa, ocker** und **orange** vor. Picasso hat das, was ihn im Leben bewegt hat, in seine Bilder einfließen lassen.



Frau mit Krähe



Gauklerfamilie

3. Der Kubismus (1907-1920)

1907 lernte Picasso George Braque kennen, mit dem er den Kubismus entwickelte. Beim Kubismus werden Menschen, Tiere und Gegenstände in **geometrische Formen** (Kreis, Rechteck, Raute, ...) zerlegt. Auch werden verschiedene **Ansichten gekoppelt**: Man sieht z.B. eine Vase gleichzeitig von vorne und von der Seite. Dinge werden aufgeklappt.



Maya mit Puppe



Die Frauen von Avignon

POP-ART

Die Pop-Art entstand Mitte der 50er Jahre in England, erreichte jedoch in den 60er Jahren in New York ihren Höhepunkt, wo sie die Aufmerksamkeit der Kunstwelt auf sich lenkte.

Die Pop-Art nahm sich der populären Kultur an, in der die Menschen ihre Bilder aus dem Fernsehen, den Zeitschriften und Zeitungen oder den Comics beziehen. Die Pop Art beeinflusste nicht nur das Werk, sondern wirkte auch auf Werbung, Unterhaltungsmusik, Graphik-Design und Mode.

Die wichtigsten Vertreter dieser Kunstrichtung waren:

Andy Warhol (1928-1987)

Andy Warhol war in New York erfolgreich als Werbegrafiker tätig und erhielt vielfache Auszeichnungen.

Er hat zum Beispiel alltägliche Dinge wie Suppendosen, Colaflaschen oder auch Popstars (u.a. Marilyn Monroe, Elvis Presley) in vielen Wiederholungen im Siebdruckverfahren gedruckt. Damit wollte er den Überfluss der Konsumgesellschaft symbolisieren.



Roy Lichtenstein (1923-1997)

Roy Lichtenstein entnahm seine Themen z.B. aus Trickfilmen, aus der Werbung vor allem aber aus Comics, die er mit Hilfe eines Projektors vergrößerte und deren Rasterpunkte er mit einer Schablone ausfüllte.

Bekannte Werke: „Whaam!“, „M-May be“, „Good Morning, Darling“.

Die Künstler wollten die neue, technisierte Welt darstellen, in der sie lebten.



Ihnen erschienen Konservendosen, Comicstrips, Colaflaschen, Sänger und Schauspieler bildwürdiger als Farben und Formen. Weitere Vertreter der Pop-Art: Robert Rauschenberg, Jasper Johns, Tom Wesselmann.

Keith Haring (1985 – 1990)

Der New Yorker Pop-Künstler **Keith Haring** ist einer der weltweit bekanntesten und meist begehrten Künstler. Seine Werke, voller Lebensfreude und Optimismus, lösen die Grenzen zwischen hoher Kunst und Popkultur. Von Anfang an war es ihm wichtig, ein **breites Publikum** anzusprechen – so bemalte er etwa Plakatwände in der New Yorker U-Bahn. Pop-Kunst war für Keith Haring die Arbeit mit **Symbolen, Farben, Idolen** und seinen **typischen, fröhlichen Figuren**. Seine Werke sprechen Galeriebesucher ebenso an wie Kinder auf der Straße – weltweit.

Keith Haring betonte ein Kind der Pop-Art zu sein. Die Herkunft seiner Bildsprache entnahm er dem Comic.

Seine **klare Linienführung, die vereinfachten Figurensprache** kommen der Verwendung **für Plakate ideal entgegen**.

Er verwendet dazu

- **starke Farbkontraste** (z.B. Warm-Kalt-Kontrast, Komplementär-Kontrast)
- **leuchtende Farben**
- Der oft **einfarbige Hintergrund** erleichtert die **Lesbarkeit**, was für Plakate besonders wichtig ist.
- Die **Umrandung** ist ein weiteres Sillmerkmal von Keith Haring.

Wichtige Daten

1985 geb. in Reading, Pennsylvania, USA

1977 – 78 Art School in Pittsburgh

1987 – 79 Umzug nach New York – School of Visual Arts, Begegnung mit der Graffiti-Kunst

1980 Erste Kreidezeichnungen auf überklebten Werbeflächen in New Yorks U-Bahn

1982 Plakat für Anti-Atom-Demonstration in New York. Erste große Einzelausstellung und Teilnahme an der Documenta 7 in Kassel.

1983 – 86 Die Jahre, in denen Keith Haring weltweite Berühmtheit erlangte. Er hatte Ausstellungen in den wichtigsten Galerien auf der ganzen Welt. Eröffnung seines Pop-Shop in New York – eine Verkaufsfläche für seine Produkte. Bemalung der Berliner Mauer 1986.

1989 Engagement bei „Art against AIDS!, um das Bewusstsein für die Krankheit zu steigern.

1990 Gestorben an AIDS am 16. Februar 1990



QA Kunst: Quellen

Quelle Farbenlehre:

- www.itp.uni-hannover.de/fileadmin/arbeitgruppen/zawischa/static_html/farbeinf.htm
- www.farbenlehre.com

Quelle Jugendstil:

- www.wortwuchs.net/literaturepochen/jugendstil/
- www.kunstimunterricht.de/kunstgeschichte/stilrichtungen/82-jugendstil-allJugendstil
- www.kunstkopie.de/a/jugendstil.html

Quelle Blauer Reiter:

- www.murnau.de/de/freizeit-der-blaue-reiter.html
- www.sammlung.staedelmuseum.de/de/person/blauer-reiter
- www.arsmundi.de/de/pblauerreiter/Der-Blaue-Reiter

Quelle Picasso:

- www.daskreativeuniversum.de/pablo-picasso-biografie
- www.neumeister.com/kunstwerksuche/kuenstler/3729/0/
- www.kunstkopie.de/a/picasso-pablo.html

Quelle Pop Art:

- www.warhol-andy.de/
- www.geo.de/geolino/mensch/3460-rtkl-weltveraenderer-andywarholhttp://
- www.designlexikon.net/Fachbegriffe/P/popart.html
- www.kunst-malerei.info/pop-art.html#.XnkDDnIxmM8

Quelle Keith Haring:

- www.ndr.de/kultur/buch/Bildband-Keith-Haring,keithharing140.html
- www.daskreativeuniversum.de/keith-haring-biografie-werke-vermachtnis/

Zeichnen lernen/ Schatten:

- www.zeichnen-lernen.net/zeichnen-malen/grundlagen-des-zeichnens-und-malens/schattieren-und-schraffieren-153.html
- <https://youtu.be/k5i8ZWZ5F7w>
- staffeleien-shop.de/artina-magazin/wie-malt-man-licht-und-schatten/

Stifthaltung:

Dr.-Jaufmann-Mittelschule Bobingen

- www.artistravel.eu/service/malen-zeichnen-lernen/zeichnen-und-skizzieren-lernen/wie-halte-ich-den-stift-andreas-nossmann.html
- www.artomo.de/zeichnen/zeichnen-anleitung/

DUDEN. Basiswissen Schule. Kunst: 7. Klasse bis Abitur, Berlin, 2011 (2. Aufl.).

Kammerlohr. Epochen der Kunst: Vom Expressionismus zur Oldenburg, 1997 (2. Aufl.).

Kammerlohr. Epochen der Kunst: Vom Klassizismus zu den Wegbereitern der Moderne, Oldenburg, 1997 (2. Aufl.).

Neue Pinakothek: Katalog der Gemälde und Skulpturen, Köln, 2010 (2. Aufl.).

Pinakothek der Moderne: Malerei, Skulpturen, Fotografie, Neue Medien, Ditzingen, 2006.

MoMA Highlights: 350 Werke des Museum of Modern Art New York, New York, 2013 (3. Aufl.)

Das ist Kunst!: Alles über berühmte Gemälde und Skulpturen, München 2010

<https://www.kunst.realschule.bayern.de>

<https://www.sammlung.pinakothek.de/de/>